Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 6

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— wie die mächtig aufstrebende Zellwolle — zu den nicht an Boden- oder klimatische Voraussetzungen gebundenen Stoffen, die bei der „Verselbständigung" der Volkswirtschaften eine bedeutende Rolle spielen. Aber dieser wirtschaftliche Gefügewandel ist es nicht allein, was den Siegeszug der Kunstseide so sehr beschwingt. Auch in den Ländern mit natürlichem Rohstoffreichtum — besonders in den Vereinigten Staaten — gewann die Kunstseide einen fortgesetzt steigenden Rang, und vor dem Zusammenbruch der „Weltwirtschaft" wurde im Ernst — jedenfalls nicht von der amtlichen Wirtschaftspolitik und erst recht nicht in Deutschland — die Kunstseide mit Bedacht als „nationaler Rohstoff" gefördert. Dennoch in der großen Linie seit Jahr und Tag und fast überall ein ständiges Weiten und Dehnen. Die Kunstseide besitzt eben ihre — dauernd vervollkommnete — Sonderart und hat sich dadurch neben und im Bunde mit den natürlichen Stoffen aus eigener Kraft emporgehoben und in immer neuen Anwendungsgebieten ein unbestrittenes Heimatrecht erworben.

Eindrucksvoll ist die Steigerung der Erzeugung im letzten Jahre besonders in Japan, das mit seiner Kunstseiden-Entwicklung beispiellos dasteht (laut „Osaka Mainichi" 1936 sogar 124,85 Mill. kg erreicht), weiter in den Vereinigten Staaten und Deutschland, verhältnismäßig auch in Rußland. Das Deutsche Reich ist an die 3. Stelle gerückt, indem es Großbritannien hinter sich ließ; doch vom 1. Platz, den es einst besaß, ist es weit entfernt. Frankreichs und Belgiens Gewinnung wies Einbußen auf. Die „sonstigen Länder", denen wir oben insgesamt eine Schätzung von 7000 bis 8000 t für die beiden letzten Jahre zusprachen, sind vor allem die Tschechoslowakei, Spanien, Brasilien, Oesterreich, Schweden, Griechenland.

Die Zellwolleziffern, die für 1929 bis 1935 auf Schätzungen des Rayon Organon, New-York beruhen (Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung 3/1937 Teil A), für 1936 auf anderweitige Quellen zurückgehen, mögen die „Größenordnung" der Erzeugung andeuten (in 1000 kg):

Länder	1929	1932	1933	1934	1935	1936
Italien	772	4,250	4,990	9,979	34,927	50,000
Deutschland	1,587	2,994	4,490	9,480	24,040	45,000
Japan	—	249	—	2,141	5,443	22,700
England	1,179	998	1,247	1,497	3,223	13,500
Ver. Staaten	227	499	953	998	1,814	5,500
Frankreich	—	748	998	1,996	3,629	5,500
Rußland	—	—	—	520	—	?
Polen	—	100	300	400	300	?
Welt	4,100	9,800	13,000	25,400	74,000	142,200

Die Ziffern für 1936 erscheinen noch zu unsicher, als daß man zuviel Gewicht darauf legen könnte. „Japan Chronicle" begnügt sich mit 114,000 t, die auf Italien, Deutschland, Japan, England, Frankreich, Vereinigte Staaten entfallen, davon Italien und Deutschland zusammen fast 70%, eine Anteilziffer, die der obigen Aufstellung entspricht. Die italienische Erzeugung (50,000 t) ist eine Schätzung des Generaldirektors der Snia. Deutschland wird wohl bei dem stark gestiegenen Zellwolle-Bedarf an eine „Größenordnung" von 40 bis 45,000 t heranreichen. Japans Gewinnung für 1936 mag übertrieben sein; das genannte japanische Organ nennt selbst nur rund 16,000 t. Immerhin unterliegt es auch bei aller Vorsicht gegenüber den neuesten Schätzungen keinem Zweifel, daß die Zellwolle seit einigen Jahren einen Siegeszug angetreten hat, der selbst den staunenerregenden Vormarsch der Kunstseide in den Schatten stellt. Vorzüglich ragen die Spitzenländer Italien und Deutschland hervor, welche die Zellwolle-Erzeugung mit einer ihrer Rohstofflage gemäßen Kraftentfaltung entwickelt haben und vorerst keinen Stillstand kennen. Auch für die Zellwolle gilt Gleiches oder Aehnliches wie für die Kunstseide: Loslösung von der Boden- und Klima-Gebundenheit der „alten" natürlichen Stoffe und Aufbruch eines in der langen Reihe chemischer Entdeckungen stehenden „jungen" Stoffes, der seine Feuerprobe bestanden hat und nunmehr dank seinen auszeichnenden Eigenschaften dazu bestimmt ist, auf allen ihm zugängigen Gebieten einen selbständigen Platz neben oder mit den natürlichen Fasern zu erobern. Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten vier Monaten 1937:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-April 1937	5,708	12,967	650	1,895
Januar-April 1936	4,916	10,287	440	1,163
EINFUHR:				
Januar-April 1937	5,567	9,267	148	393
Januar-April 1936	5,723	8,862	133	404
b) Spezialhandel allein:				
AUSFUHR:				
Januar	339	1,007	98	343
Februar	414	1,263	112	377
März	500	1,557	150	475
April	437	1,447	165	510
Januar-April 1937	1,690	5,274	525	1,705
Januar-April 1936	1,217	3,458	329	920
EINFUHR:				
Januar	178	473	7	40
Februar	238	682	6	31
März	253	697	9	50
April	189	546	8	44
Januar-April 1937	858	2,398	30	165
Januar-April 1936	1,037	2,370	30	145

Verband der tschechoslowakischen Baumwoll- und Rayonwebereien. — Im März ist, mit Sitz in Königgrätz, eine Organisation der tschechoslowakischen Baumwoll- und Rayonwebereien gegründet worden, die die schon bestehenden Verbände dieser Art zusammenfaßt. Der Zweck besteht in erster Linie in der Aufstellung von Zahlungs- und Lieferungsbedingungen und in einer gemeinsamen Ordnung der Arbeitslöhne. Darüber hinaus sind auch einheitliche Kalkulationsgrundlagen, der Ankauf notleidender Unternehmungen, die Förderung der Ausfuhr, die Schaffung von Untersuchungs-Anstalten und die berufliche Ausbildung der Arbeiterschaft vorgesehen.

Was die Verkaufsbedingungen anbetrifft, so wird für Garne ein Ziel von 60 Tagen und für Gewebe ein solches von 90 Tagen vorgeschrieben, ohne Skonto. Die Zahlung kann auch mit Wechsel erfolgen, zahlbar bei einer Bank und mit Laufzeit von 90 bezw. 120 Tagen. Für verspätete Zahlungen ist ein Verzugszins von 9% zu entrichten. Nachträgliche Preisnachlässe, Warenskonti, Umsatzvergütungen und andere Zuweisungen jeglicher Art an die Abnehmerschaft sind untersagt. Käufern gegenüber, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden, darf nur gegen Vorauszahlung geliefert werden. Die Einhaltung der Vorschriften wird durch hohe Vertragsstrafen gesichert.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Einfuhrbeschränkungen für japanische Rayongewebe. Nordamerikanischen Blättern zufolge findet der Gesetzesvorschlag Hamilton Fish, laut welchem die Einfuhr von Textilerzeugnissen aus Rayon, Baumwolle und Wolle aus Japan auf den Stand der Einfuhr 1933 zurückgeschraubt werden soll, im Lande starke Beachtung. Maßgebende Mitglieder der Regierung stünden zwar einer solchen Beschränkung der Einfuhr ablehnend gegenüber, aber der steigende Druck des japanischen Erzeugnisses sei unverkennbar. Es komme hinzu, daß die internationale Textilkonferenz in Washington zu keinen positiven Ergebnissen in bezug auf die Verkürzung der Arbeitszeit in Japan geführt habe, was die Aussichten für die Annahme des Gesetzes erhöhe.